

# Wenn der Vater mit dem Sohne

Eine Verwandtschaft im Geiste darf man voraussetzen: Um die Walzer, Galoppe und Märsche von Johann Strauss Vater und Sohn gut spielen zu können, muss man sie lieben. Wenn beim Alt-Wiener Strauss-Ensemble der Vater dem Sohn die Leitung übergab und ein weiterer Sohn dort Geige spielt - dann möchte man außerdem an familiäre Parallelitäten zur Strauss-Dynastie glauben. Nein, Ralph Kulling weist das weit von sich: Schließlich hätten sich Vater und Sohn Strauss seinerzeit bis aufs Blut verstritten. Ähnliches ist beim Alt-Wiener Strauss-Ensemble nicht der Fall: Vor gut zwei Jahren trat Arthur Kulling, Gründer und 30 Jahre lang musikalischer Chef des Ensembles, dessen Leitung an seinen Sohn Ralph ab, der fast von Anfang an als Geiger dabei war; weiterhin fiebert der Vater mit, wenn sein Sohn als Leiter und Stehgeiger der Truppe auftritt, die 1972 als Orchester-Formation des Stuttgarter Staatsorchesters entstand. Und Arthur fertigt für Ralph die Arrangements an.

Denn Strauss zu spielen ist stets nur das eine. Spielbare Partituren von seinen Werken zu haben ist das andere - und oft mindestens ebenso schwer. Seitdem Eduard, der letzte Spross der Familie Strauss die handschriftlichen Originalnoten verbrannte, muss der Klang des ehemaligen Strauss - Orchesters mühsam aus den vorhandenen Klavier - Reduktionen rekonstruiert werden. Will ein kleines Orchester die späten Werke von Johann Strauss (Sohn) (ab op. 200) spielen, so ist umgekehrt eine bearbeitende Verkleinerung eines ursprünglich großen Orchesterapparates nötig. Das betrifft auch so populäre Orchesterwalzer wie etwa den Donau- und den Kaiserwalzer.

Hier hat Arthur Kulling, nebenbei auch Präsident der deutschen Johann - Strauss -

Gesellschaft, Pionierarbeit geleistet. Knapp 300 Titel der „Sträuße“ und ihrer Zeitgenossen einschließlich einiger Ausflüge in die Operette hat er bisher schon für die drei Geigen, Viola, Cello, Bass, Flöte, Oboe, Klarinette und zwei Hörner des zwölfköpfigen Alt-Wiener Strauss-Ensembles hergestellt - immer im Bemühen darum, im Stile und im Geist des alten Wien zu instrumentieren. Nicht zuletzt adelte Kulling Senior ein Brief Marcel Prawys: Der populäre Botschafter von Oper und Operette halte in den USA eine Tonwalze mit einer der letzten authentischen Einspielungen von Eduard Strauss aufgetrieben - und gefunden, dass der Klang von dessen Ensemble nahezu identisch war mit dem, was Kulling senior - für sein Alt-Wiener Strauss-Ensemble arrangiert hatte.



Nein, nicht nur arrangiert Ralph Kulling, der Sohn, spricht lieber vom „Nachkomponieren“: „Das Umsetzen von Ideen in Klang, das mein Vater betreibt, zeugt! von großer Seelenverwandtschaft.“

Gemeinsam mit den Wiener Symphonikern war das Alt-Wiener Strauss-Ensemble bei seiner Gründung 1972 das einzige Ensemble seiner Art. Heute hat es - neben Andre Rieux, dessen Musizieren auch auf einem großen Faible für Johann Strauss und seine Musik fußt • viele Geschwister. Jedes von ihnen macht und hütet seine eigenen Strauss - Arrangements - doch „gerade die Ensembles aus Wien“, sagt Ralph Kulling, „schätzen unsere Bearbeitungen der Pop - Musik von ehemals ganz besonders“.

Dennoch bemerkt Ralph Kulling mit Sorge, dass sein Ensemble altert und dass es ein Problem ist, für diese Art von Musik geeigneten Nachwuchs zu finden. „Ich habe hohe Ansprüche und wünsche mir Musiker, die mit Leib und Seele dabei sind“, fordert er. „Natürlich darf die Arbeit am Strauss-Ensemble mit Diensten am Theater nicht



Spielt Popmusik von ehemals: Das Alt-Wiener Strauss-Ensemble

Fotos: AWSE

kollidieren - doch an zweiter Stelle sollten wir kommen und nicht irgendwelche arideren Mucken.“

In seinem neuen Programm widmet sich das Alt-Wiener Strauss-Ensemble Vater Strauss (laut Kulling „ein sehr hübscher Mann und der geigerischste aller Sträuße“), dessen 200. Geburtstag im kommenden Jahr gefeiert wird. Der Tatsache, dass Johann Strauss (Vater) bis auf den Radetzky marsch heute kaum mehr bekannt ist, will das Alt-Wiener Strauss-Ensemble aufhelfen - mit einem Programm, das gerade auch als CD (bei Edition Hera) erschienen ist.

„Tanz-Signale“ heißt die Scheibe, auf der Ralph Kulling Galoppe, Märsche, Walzer und Polkas mit Hilfe von zusätzlichem Blech derart inszeniert. „dass es an manchen Stellen richtig kracht“. „In manchen Werken“, sagt Kulling, „steckt aber so viel

drin, dass man sie glatt bügelt, wenn man strikt im Tempo bleibt.“ Deshalb überführt er im zugegebenen Kaiserwalzer von Johann Strauss (Sohn) auch einmal genuine Tanzmusik ins Symphonische. - ein gut zwölf Minuten langes Experiment. Dem sieht einmal nur Vater Kulling mit gemischten Gefühlen entgegen: Schließlich spielt man das Programm demnächst auch in Wien. Ob die Wiener den etwas anderen Stuttgarter Strauss womöglich als Sakrileg empfinden? *Susanne Benda*

- Die nächsten Auftritte des Alt-Wiener Strauss-Ensembles sind am 1. Januar um 19 Uhr im Stuttgarter Opernhaus, am 10. Januar um 19 Uhr in Bad Urach (Festhalle Neuffener Straße) und am 12. Januar um 18 Uhr im Gustav-Siegle-Haus.

( Weitere Informationen im Internet unter: [www.straussensemble.de](http://www.straussensemble.de) )